

## 10. Spendenrundbrief Brasilienprojekt, Weihnachten 2011

1.12.2011

Liebe Spender und Spenderinnen für das Gonzalinho- Projekt!

Wir erwarten demnächst den ersten Schnee und für unsere neuen Freiwilligen in Brasilien, Isabella Mangei und Irina Kaplan, steht nun im Kinderprojekt ihr erstes Weihnachtsfest mit ca. 30-40 Grad bevor. In diesem Rundbrief lassen wir erst einmal Isabella selber zu Wort kommen, die aus ihrem Arbeitsalltag erzählt:

Die Vormittagsgruppe mit Isabella:



„Eindrücke über Eindrücke... Kein Tag vergeht ohne, dass ich etwas Neues gelernt und erfahren habe - sowohl sprachlich als auch menschlich - oder mit einer mir völlig neuen Situation konfrontiert wurde und gefordert war mich in gewisser Weise den Lebensumständen und Gewohnheiten der Brasilianer anzupassen. Die Arbeit im Projeto Gonzalinho ist wunderbar! Die Kinder sind herzerwärmend und ihre Offenheit und Wärme fasziniert uns. Die Kinder lächeln oder lachen zu sehen ist unglaublich schön und ansteckend. Ich erfreue mich wirklich jeden Tag aufs Neue an ihnen.

Um 7:30 Uhr fängt für mich von Montag bis Donnerstag meine Arbeit im Projekt an, die normalerweise mit einer kleinen

„Unterrichtseinheit“ beginnt. Diese bezieht sich auf unsere längerfristigen inhaltlichen Projekte wie z.B. die Themen Gesundheit, Umwelt, Stadt. Anschließend werden Spiele mit den Kindern gemacht und es gibt auch eine „Freispielzeit“, in der sich die Kinder mit dem Spielzeug beschäftigen, das zum Großteil aus Metzgingen gespendet wurde: Das beliebte UNO-Kartenspiel, Memory, LegoDuplo oder Bilderbücher. Währenddessen bereiten wir das Essen vor - eine kleine Zwischenmahlzeit, die aus einem belegten Brötchen besteht, aus Früchten oder auch mal einer Reispfanne oder einem Nudelgericht. Gegen 11:30 gehen die Kinder der Vormittagsgruppe um nachmittags die Schule zu besuchen. Von 13:30 bis 17:30 kommen dann die Kinder der Nachmittagsgruppe. Beide Gruppen bestehen aus ca. 25 Kindern.

Etwas Besonderes war für Irina und mich unser selbstorganisierter „Pizzatag“ mit den Kindern, den wir ohne Hilfe unserer brasilianischen Kolleginnen gut gemeistert haben. Jedes der Kinder hat seine eigene kleine Pizza gebacken und ich spürte wie es ihnen Spaß gemacht hat. Auch wir waren stolz darauf, dies alleine organisiert zu haben.“

## Der Pizzatag:



Am „Weltkindertag“ unternahmen Irina und Isabella mit ungefähr 20 Kindern des Projekts etwas ganz Ungewöhnliches: Sie fuhren zum Strand des Rio Paraguay. Die Kinder badeten, spielten und hatten viel Spaß. Obwohl der Strand am Stadtrand mit dem Fahrrad erreichbar ist, waren viele der Kinder noch nie dort, weil ihre Eltern solche Ausflüge nicht organisieren, teils weil sie so viel arbeiten müssen, teils weil sie Angst um ihre Kinder haben, die meist nie schwimmen gelernt haben und denen sie dabei nicht helfen können. Kaum eine Frau der ärmeren Schichten Brasiliens kann schwimmen.



Am Jahrestag der Stadt Cáceres sind die Projektkinder wie viele andere Gruppen der Stadt durch die Straßen gezogen, mit Spielreifen, auf die sie Worte geschrieben haben, über deren Bedeutung sie vorher mit den Betreuerinnen gesprochen haben: Demokratie, Sicherheit, Frieden, Gerechtigkeit, Umweltschutz, ... . Die Kinder haben überlegt, wie diese Begriffe mit ihrem Leben und mit unserem Projekt zu tun haben, z.B. welche Rechte sie als Kinder haben oder was sie für die Umwelt tun können.

Nun möchten wir Ihnen noch eine Neuigkeit erzählen, die wir als große Errungenschaft betrachten:

Seit diesem Sommer wird im Gonzalinhoprojekt auch ein behindertes Kind betreut. Es ist der halbblinde Junge Donielton, hier rechts im Bild. Er sieht so wenig, dass er immer einen speziellen Betreuungsbedarf hat, beim Basteln muss ihm jemand die Hand führen, beim Fußballspielen trifft er den Ball wenn, dann durch Zufall, Lesen kann er nur, was in Riesenschriftbuchstaben nah vor ihm steht.



Wir haben großen Respekt vor den brasilianischen Betreuerinnen, die sich der Aufgabe gestellt haben, Donielton in die Gruppe zu integrieren, denn das ist nicht selbstverständlich, weder in Deutschland noch in Brasilien, auch wenn die Zielvorstellung der Inklusion in Brasilien sogar schon ein paar Jahr früher in der Gesellschaft auftauchte als bei uns. Mit einem neuen Spiel haben die Kinder sich dem Thema mit ganzem Körper-einsatz und allen Sinnen genähert: Sie haben Blindenfußball gespielt. Der Führende kann sehen, der „Blinde“ muss den Ball schießen:



Wir freuen uns, dass wir es durch unsere zwei Freiwilligendienststellen ein bisschen leichter machen können, dieses besondere Kind ins Gonzalinhoprojekt aufzunehmen und gut zu betreuen.

Nun wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen, für die Brasilien-AG, Katja Polnik und Mirjam Mundle.